

Ausgezeichnet als Sängerin und Spielleiterin

Herz fürs Brauchtum Cornelia Probst-Kirchner aus Steibis engagiert sich für das alljährliche Benefizkonzert in der Pfarrkirche und steht das Jahr über als Schauspielerin beim Trachtenverein „d' Hochgratler“ auf der Bühne

VON SABINE METZGER

Steibis Mit der Organisation des „Kleinen Weihnachtskonzerts“ in der Steibinger Pfarrkirche führt Cornelia Probst-Kirchner ein Engagement ihres Vaters, des ehemaligen Kreisheimatpflegers Max Probst, fort. Das ist nur eine ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Aufgewachsen ist Cornelia Probst-Kirchner im alten Schulhaus von Steibis. Ihr Vater Max, der später Rektor an der Grund- und Hauptschule Oberstaufen wurde, hat dort unterrichtet. „Bei uns war immer Musik im Haus“, erzählt sie. So sei sie früh mit echter Volksmusik in Berührung gekommen. Bereits in den 60er Jahren entstand das Duo „Rosi und Cornelia“. Die beiden Mädchen – Cornelia und Rosi Probst – sind oft und sehr erfolgreich zusammen aufgetreten: im Löwenbräukeller in München zum Beispiel oder beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Aus diesem Duo entstand 1975 das Trio „Steibinger Föhla“ mit Cornelia Probst-

Kirchner, Rosi Probst und Margot Zetz. Heute treten die Sängerinnen vorwiegend bei kirchlichen Feiern, bei der Holzmesse oder bei Marien- und Passionsandachten auf. Für ihre herausragenden Verdienste um die Volksmusik sind die „Steibinger Föhla“ mit der „Schwäbischen Nachtigall“ ausgezeichnet worden.

Herz fürs Brauchtum



Cornelia Probst-Kirchners zweites Engagement gilt der Theatergruppe des Trachtenvereins „d' Hochgratler“. Zwanzig Jahre lang war sie Spielleiterin und hat sich um „alles Bürokratische“ wie

Absprache von Terminen, Verteilen der Plakate oder um die Organisation von Ausflügen gekümmert. Dieses Amt hat sie jetzt abgegeben. Ihre Nachfolgerin ist Evi Rasch.

Mitspielen wird Cornelia Probst-Kirchner aber weiterhin. Im aktuellen Stück „Ein Schlückchen Rattengift“ ist sie die Bäuerin Traudl. Es

ist ein Stück mit Krimi-Charakter. „Das gefällt den Zuschauern“, sagt sie. In der Szene, in der der Bauer „stirbt“, werde es immer sehr still im Saal. Das Stück werde vom Publikum sehr gut angenommen, berichtet sie. Allerdings gebe es bei den Aufführungen längst nicht mehr so viele Zuschauer wie früher. „Bauerntheater – das kennt man halt aus dem Fernsehen.“ Überhaupt sei der Fernseher ein „Besuchertöter“. Oberstaufen-Tourismus unterstütze die Theatertruppe immer sehr. Im Kurhaus hat das Ensemble ein eigenes Theaterstübli.

Zehn Spieler stehen bei den Inszenierungen auf der Bühne, noch einmal zehn Helfer sind es hinter den Kulissen. Gespielt wird von Juli bis Ende Oktober und dann wieder von Januar bis Ende März. „Eigentlich haben wir nur im April richtig frei.“ Denn im Mai beginnen bereits wieder die Proben für das neue Stück. Bei einem Engagement, das fast das ganze Jahr über andauert, müssen Familienurlaube mit den Theaterterminen abgestimmt wer-



Theaterspielerin und Sängerin: Cornelia Probst-Kirchner vom Trachtenverein d'Hochgratler Oberstaufen. Foto: cpk

den. Denn fehlen darf keiner. „Bei uns kommt es auf jeden Spieler an. Wir können keine Rollen doppelt besetzen.“ Deshalb sei es schon vorgekommen, dass Akteure mit Grippe oder Gipsbein auf der Bühne standen.

Konzert am Samstag

Das „Kleine Weihnachtskonzert“ mit alpenländischer Musik findet am Samstag, 28. Dezember, um 20 Uhr in der Pfarrkirche Steibis statt. Mitwirkende: Ostrachtaler Gitarrenduo, Steibinger Bläserquartett, Anneli Martin, Harfe, Steibinger Stubenmusik, Volksmusikgruppe Keller, Thalkirchdorf, Stubenmusik Familie Wagner, Weißbach, Klarinettenmusik, Steibinger Föhla, Frauen dreigesang, Familiengesang Probst, Steibis. Sprecher: Karl Pfeghardt. Eintritt frei, Spenden erbeten für die Lebenshilfe Allgäu, die Missionsstation North Horr, Kenia, und die Kirchenstiftung Steibis. (pm)

Für ihr Engagement ist Cornelia Probst-Kirchner (57) vom Verband bayerischer Amateurtheater mit einer Urkunde und vom Bund Deutscher Amateurtheater mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet worden.